

# Landwirtschaftliches Wochenblatt



für Westfalen



und Lippe

Amfliches Fach-u. Verkündungsblatt

für Land- und Forstwirtschaft

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 37 der Mil.-Reg.

Verlagsort: Steinhagen (Westf.).

Nr. 1/2

Münster (Westf.), den 20. April 1946

103. Jahrgang

## An die Bauern von Westfalen und Lippe!

This is a farmers paper, not new to most of you but reborn. As such I should like to address this first article to the farmers of Westphalia and Lippe, not that I think this paper will be read exclusively by farmers. I hope it won't. At all events you both have a great duty to perform.

Westphalia is a province of many contrasts and varied problems comprising, as it does, the wooded hills of Sauerland, the fertile plain of Soest, Münsterland, the rolling countryside of Minden and Lippe, to the industrial Ruhr.

There is no need to emphasise the gravity of the food situation.

But if times are bad for you in the country remember it is far worse in the towns.

A lot has already been asked of you and more may come. You must however always bear in mind your responsibility to your fellow countrymen less fortunate than yourselves.

It is the duty of everyone in country or town to cultivate every square inch of ground so that next winter can be looked forward to with confidence and not forboding.

Look to it, and don't fail yourselves.

R. B. Purvis, Lt.Col.,

Comd. Westfalen Regional Food Team.

Dies ist ein Bauernblatt, den meisten von Ihnen nicht unbekannt, sondern nur wieder auferstanden. Deshalb möchte ich diesen ersten Artikel an die Bauern von Westfalen und Lippe richten, wenn ich auch nicht annehme, daß nur Landleute diese Zeitschrift lesen werden. Ich hoffe, daß dies nicht der Fall sein wird. Wie dem auch sei, Sie beide, Stadt und Land, haben eine schwere Pflicht zu erfüllen.

Westfalen ist eine Provinz mit vielen Gegensätzen und mannigfachen Problemen, umfaßt sie doch die Waldberge des Sauerlandes, die fruchtbare Soester Ebene, das Münsterland, die wellige Landschaft von Minden und Lippe und das Industriegebiet der Ruhr.

Es ist unnötig, den Ernst der Ernährungslage zu betonen. Aber wenn Sie auf dem Lande schwere Zeiten haben, so denken Sie daran, daß es in den Städten noch viel schlimmer aussieht.

Viel ist bereits von Ihnen verlangt worden und vielleicht noch nicht das Letzte. Da müssen Sie sich jedoch immer Ihre Verantwortlichkeit Ihren Landsleuten gegenüber vor Augen halten, die in einer weniger glücklichen Lage sind als Sie selbst.

Es ist Pflicht eines jeden in Stadt und Land, jeden Zoll Bodens zu bestellen, damit der nächste Winter statt mit düsteren Vorahnungen mit Vertrauen erwartet werden kann. Halten Sie sich heran und lassen Sie sich nicht selbst im Stich!

R. B. Purvis, Lt.Col.,

Comd. Westfalen Regional Food Team.

## An das westfälische Landvolk!

Das „Landwirtschaftliche Wochenblatt“ kommt in einer ersten Zeit zu Ihnen. Es will Ihr Weggenosse und Berater in allen Angelegenheiten sein, die Sie als Ernährer der westfälischen Bevölkerung bewegen. Es wird deshalb nicht nur amtliche Bekanntmachungen bringen, sondern soll Ihnen auch klare Richtlinien und Anregungen geben, vor allem in den Fragen, von denen heute die erforderliche schnelle Steigerung der Erzeugung wichtigster Nahrungsgüter abhängt. Wir erwarten, daß sie von Ihnen ernsthaft bedacht und befolgt werden. In vielen landwirtschaftlichen Betrieben sind noch Verbesserungen möglich und erforderlich. Intensivste Arbeit auf dem Acker und strengste Auslese in den Viehbeständen müssen den vorläufigen Mangel an Düngemitteln, Maschinen und anderen landwirtschaftlichen Bedarfsgütern wenigstens zum Teil ausgleichen.

Denken Sie immer an Ihre vornehmste Pflicht, für die Ernährung der noch ungleich härter geprüften Bevölkerung unserer Großstädte, besonders die des schwer arbeitenden Kohlenreviers, zu sorgen. Sie kann nur erfüllt werden, wenn jeder Erzeuger dem Boden das Letzte abringt, seiner Ablieferungsverpflichtung bis zum Äußersten nachkommt, den Eigenverbrauch einschränkt und nicht den Versuchungen nachgibt, die Schwarzhändler und Hamsterer an ihn herantragen.

Die Britische Militärregierung hilft uns durch Einfuhr von Nahrungsmitteln und Saatgut. Aber zuerst kommt die Selbstverantwortung. Wir müssen uns deshalb auch klar bleiben, daß die Grundlage unserer Versorgung der Bauer schaffen muß. Dabei will ihm das Wochenblatt helfen. Es wird immer bemüht sein, in engster Verbindung mit der Praxis zu bleiben. Auch aus den Kreisen des Landvolkes werden Mitarbeiter ihre Erfahrungen und Anregungen zur Verfügung stellen müssen, um den rechten Weg zu finden. Wenn jeder seine Pflicht tut, mit Gottvertrauen und der dem westfälischen Bauern eigenen Beharrlichkeit, wird dieser Weg wieder aufwärts gehen.

Dr. Hermann Heukamp,

Leiter des Landesernährungsamtes und der Landesbauernschaft Westfalen.